

WR

WISSENSCHAFTSRAT

Stellungnahme zum
Standort Lingen der Stiftung
Fachhochschule Osnabrück

**Stellungnahme zum
Standort Lingen der Stiftung Fachhochschule Osnabrück**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	3
A. Ausgangslage.....	4
A.I. Planungen des Landes Niedersachsen für den Fachhochschulbereich ...	4
A.II. Standort Lingen	6
A.III. Lehre und Forschung an der Fakultät für Gesellschaft und Technik (Lingen) der Fachhochschule Osnabrück	8
III.1. Institutsübergreifende Entwicklungen der Fakultät für Gesellschaft und Technik	9
III.2. Die Institute im Einzelnen	12
A.IV. Ausbaukonzept.....	21
IV.1. Unterbringung.....	21
IV.2. Ausbaustufen.....	21
IV.3. Personeller Ausbau	27
IV.4. Finanzierung.....	28
B. Stellungnahme	30
B.I. Zu den Planungen des Landes Niedersachsen für den Fachhochschulbereich.....	30
B.II. Zur Tragfähigkeit einer Fachhochschuleinrichtung am Standort Lingen.	30
B.III. Zu den Studiengängen und Studienschwerpunkten am Standort Lingen.....	32
B.IV. Zur Unterbringung, räumlichen und personellen Ausstattung.....	38
C. Zusammenfassung.....	41
Anhang	44

Vorbemerkung

Das Land Niedersachsen plant den mittelfristigen Ausbau des Standortes Lingen der Fachhochschule Osnabrück. Dieser Ausbau ist auch mit Hochschulbaumaßnahmen nach dem Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFUG) verbunden, für die die Fachhochschule Osnabrück Konzepte entwickelt hat. Da das Land daran interessiert war, frühzeitig seine Ausbaupläne auf der Basis von Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu konkretisieren, hat es den Wissenschaftsrat um eine Stellungnahme zum Ausbaukonzept des Standortes Lingen der Fachhochschule Osnabrück gebeten.

Die vorliegende Stellungnahme wurde von einer Unterarbeitsgruppe des Ausschusses für Hochschulausbau vorbereitet. Sie besuchte die Standorte Osnabrück und Lingen am 29./30. Oktober 2002 und erörterte die fachliche Konzeption mit Vertretern des Landes und der Hochschule. Eine weitere Beratung erfolgte am 5. März 2003. Das von der Arbeitsgruppe erbetene Ausbaukonzept für den Standort Lingen wurde Ende März 2004 überreicht. Daraufhin kam die Arbeitsgruppe am 31. August 2004 erneut zusammen und erarbeitete die folgende Stellungnahme. In der Unterarbeitsgruppe wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet. Der Ausschuss für Hochschulausbau hat die Stellungnahme in seiner Sitzung am 26. April 2005 beraten und gebilligt. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 20. Mai 2005 verabschiedet.

A. Ausgangslage

A.I. Planungen des Landes Niedersachsen für den Fachhochschulbereich

In den 90er Jahren hat das Land Niedersachsen die Fachhochschulen im Rahmen des Fachhochschul-Entwicklungsprogramms und des Fachhochschulstrukturkonzepts erheblich ausgebaut und strukturell weiterentwickelt; seit 1990 beträgt der Kapazitätswachstum rund 50 %. Aus der Sicht des Landes ist eine weitere Konsolidierung der Fachhochschulen in Niedersachsen grundsätzlich notwendig. Dies betrifft insbesondere den Ausbau der in den 90er Jahren neu gegründeten Fachhochschulstandorte Lingen und Salzgitter.

Darüber hinaus wird generell angestrebt, herausragende Forschungsschwerpunkte an den Fachhochschulen besonders zu fördern, den nichtwissenschaftlichen Bereich zu stärken sowie derzeit noch aus Programmmitteln befristet finanzierte Stellen an den Fachhochschulen dauerhaft zu etatisieren. Diese Maßnahmen und der Ausbau der Standorte Lingen und Salzgitter sollen im Rahmen des niedersächsischen Hochschuloptimierungskonzepts (HOK) durchgeführt werden, das von der Landesregierung am 21.10.2003 beschlossen und vom Niedersächsischen Landtag im Zuge der Beschlüsse über den Haushalt 2004 und der Mittelfristigen Planung bis 2007 gebilligt wurde.

Zielsetzung des HOK ist zum einen, einen Beitrag zur Konsolidierung des Landeshaushalts zu leisten. So wurden die Hochschuletats im Haushaltsjahr 2004 im Umfang von insgesamt 40,7 Mio. Euro gekürzt; 2005 werden sie um weitere 10,1 Mio. Euro abgesenkt. Die Fachhochschulen waren im Jahr 2004 mit 4,1 Mio. Euro und sind in 2005 mit 2,65 Mio. Euro betroffen. Zum anderen sieht das HOK über die Kürzungsmaßnahmen hinaus eine Umschichtung von rund 500 Stellen ab 2006 vor, von denen ein Teil zur Umsetzung von Strukturmaßnahmen an den Fachhochschulen dienen soll. Entsprechende Verhandlungen mit den Hochschulen über hochschulinterne und -übergreifende Umschichtungen wurden begonnen; sie werden nach Auskunft des Landes voraussichtlich nicht vor Mitte 2005 abgeschlossen werden können. Des Weiteren sollen Mittel, die im Wissenschaftshaushalt des Landes Niedersachsen zentral vorgehalten werden (z.B. im sog. Landesüberlastprogramm und im Rahmen der Innovationsoffensive), in die Hochschulhaushalte über-

führt werden und damit neben dem Ausbau der Standorte Lingen und Salzgitter unter anderem auch der dauerhaften Absicherung derzeit noch befristet finanzierter Maßnahmen im Fachhochschulbereich dienen.

Das Land Niedersachsen verfügt über ein regional stark gegliedertes Fachhochschulsystem; dabei sind die Standorte des Bauwesens traditionell besonders stark vertreten. So wird der Studiengang Bauingenieurwesen an sechs Standorten angeboten (Buxtehude, Hildesheim, Holzminden, Nienburg, Oldenburg und Suderburg). Von diesen weisen vier eine monostrukturierte und unterkritische Größe auf. Im Zuge der Umsetzung des HOK und der damit verbundenen Haushaltskonsolidierung wurden zwei dieser kleinen Standorte - Buxtehude und Nienburg - aufgehoben.¹ An den anderen kleinen Standorten des Bauwesens, in Holzminden und in Suderburg, wurden bereits Maßnahmen zur Überwindung der Monostruktur eingeleitet: in Holzminden durch Einrichtung von Studienangeboten im Sozialwesen, in Suderburg durch Einrichtung des Studiengangs „Angewandte Informatik“. Diese Ansätze sollen nach Auskunft des Landes weiterverfolgt werden.

Im Rahmen der weiteren Regionalisierung des niedersächsischen Fachhochschulsystems in den 90er Jahren wurde außer in Lingen und Salzgitter auch in Wolfsburg ein Fachhochschulstandort der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel neu gegründet. Der jeweilige Ausbaustand stellt sich derzeit wie folgt dar:

Neugründung	Aufnahme- kapazität 2004/05	Studierende WS 2003/04	flächenbez. Studienplätze 2004 *
Wolfsburg (FH Braunschweig/Wolfenbüttel)	440	2.149	919
Salzgitter (FH Braunschweig/Wolfenbüttel)	203	1.140	658
Lingen (FH Osnabrück)	92	711	344

*) gemäß Ausbaumeldungen der Hochschulen **zum 35. Rahmenplan für den Hochschulbau**

Das Land bezieht sich auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrats aus dem Jahr 1991 zur Größe von Fachhochschulen, bei Neugründungen mindestens 1.000 flächenbezogene Studienplätze und drei Studiengänge vorzuhalten, und zieht daraus die Schlussfolgerung, dass sich zur Erreichung einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Größe ein Ausbaubedarf der Standorte in Lingen und Salzgitter ergebe; der Standort Wolfsburg könne mit derzeit über 2.000 Studierenden als hinreichend konsolidiert

¹ Nach Darstellung des Landes werden an den Standorten Nienburg und Buxtehude keine Studienanfänger mehr aufgenommen; bereits Studierende erhalten die Möglichkeit, ihr Studium an den Standorten abzuschließen.

betrachtet werden.² Der Ausbau des Standorts Lingen soll nach Auskunft des Landes gemäß den von der Fachhochschule Osnabrück vorgelegten Planungen erfolgen; für den Standort Salzgitter sind aufgrund von Planungen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel im Endausbau die drei Fachbereiche „Transport- und Verkehrswesen“ (bereits vorhanden), „Sport- und Tourismusmanagement“ sowie „Medien und Kommunikation“ vorgesehen.

A.II. Standort Lingen

Aus Sicht des Landes ist Lingen als Standort für eine in der Region Emsland / Grafschaft Bentheim angesiedelte Fachhochschuleinrichtung geeignet, da die Stadt eine für die Region geographisch-verkehrsmäßige und funktionale Zentralität besitzt.³ Als positive Standortbedingung führt das Land ferner an, dass Lingen hinreichend entfernt liegt von den konkurrierenden Fachhochschulstandorten Emden (132 km), Osnabrück (72 km) und Münster (79 km), allerdings weniger weit entfernt vom Standort Steinfurt (50 km) der Fachhochschule Münster.

Niedersachsen hat derzeit eine Bevölkerungszahl von knapp über 8 Mio. Einwohnern. Davon leben in der Region Emsland/Grafschaft Bentheim 5,5 %. Die Zahl der Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung beträgt in Niedersachsen derzeit jährlich 35.700, darunter 2.300 aus der Region Emsland / Grafschaft Bentheim; bis 2010 wird ein Anstieg auf 44.300 Schulabsolventen erwartet, wobei aufgrund der weit überdurchschnittlichen Geburtenraten in der Region Emsland/Grafschaft Bentheim ein überproportionaler Anstieg in dieser Region zu verzeichnen sein dürfte.

² Der Wissenschaftsrat hat vor wenigen Jahren eine weitere Empfehlung zur Entwicklung der Fachhochschulen verabschiedet, in der er mit Sorge sieht, „dass die von ihm mehrfach als Mindestgröße für Neugründungen empfohlenen drei Studiengänge und 1.000 flächenbezogenen Studienplätze zur Regelgröße einer ganzen Reihe von Fachhochschulen geworden sind.“ In dieser Empfehlung zur Entwicklung der Fachhochschulen gibt der Wissenschaftsrat keine allgemein gültigen Zielgrößen für den Ausbau bestehender Fachhochschulen vor. Er betrachtet aber „größere Einheiten, die über etwa 3.000 bis 5.000 flächenbezogene Studienplätze verfügen“, als wünschenswert. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen, Köln 2002, S. 90f.

³ Lingen ist über die Bundesstraßen B70, B213 und B214 sowie die Europastraße E233 zu erreichen. Die Stadt liegt an der 2005 eröffneten A 31, die die deutschen Nordseehäfen mit den Städten an Rhein und Ruhr verbindet. Über die in Ost-/Westrichtung verlaufende Autobahn A30 ist die Anbindung an die Achse Amsterdam / Berlin gewährleistet. Darüber hinaus ist die Stadt an eine in Nord-/Südrichtung verlaufende mehrgleisige Eisenbahnstrecke angeschlossen.

Die Bewerberzahl für die in Lingen angebotenen Studiengänge steigt kontinuierlich. Im Wintersemester 2004/05 bewarben sich durchschnittlich 8,6 Personen auf einen Studienplatz (1.122 Bewerbungen auf 130 Plätze).

Das Emsland ist jedoch nicht nur eine Region mit einer weiter wachsenden Bevölkerungszahl, sondern auch mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum. So stieg das regionale Bruttoinlandsprodukt zwischen 1992 und 2004 um rund 40 Prozent.⁴ Ein weiterer Indikator für die überdurchschnittliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Emsland sind die überdurchschnittlich hohen Beschäftigungszuwächse. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 1980 bis 2004 (Stichtag: jeweils 30.6.) um 36 Prozent (Landesdurchschnitt: + 10 %) auf 88.632 Personen.

Dem Ausbaukonzept für den Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück liegen folgende Leitlinien zugrunde:

- Praxisorientierung mit besonderer Berücksichtigung der Interessen kleiner und mittlerer Unternehmen,
- Allianzen mit anderen Einrichtungen wie der Berufsakademie Emsland und dem Theaterpädagogischen Zentrum,
- Erschließung neuer Fächer für den Fachhochschulbereich wie Theaterpädagogik und Kommunikationsmanagement,
- flexible Studiengangsstrukturen durch Modularisierung, Fernstudienelemente, Projektstudien und Kreditpunktverfahren,
- internationale Ausrichtung, insbesondere im grenzüberschreitenden Angebot mit niederländischen Hochschulen,
- Interdisziplinarität zwischen Ingenieur-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften.

Das Konzept greift nach Auffassung der Hochschule die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Fachhochschulen in folgenden Punkten auf:

⁴ Im Durchschnitt des Landes Niedersachsen stieg das BIP seit 1992 lediglich um rund 25 Prozent.

- substantielle Ausweitung des Fächerspektrums (z.B. Theaterpädagogik),
- Entwicklung von Studienangeboten für solche Beschäftigungsfelder, die aufgrund gesteigener Komplexität vermehrt akademische Qualifikationen erfordern (z. B. Wirtschaftsingenieur im Handwerk),
- konsequente Modularisierung der Studiengänge und Einführung des Kreditpunktsystems (hochschulweit verfügbare Moduldatenbank),
- Internationalisierung von Lehre und Forschung,
- flexible Einbeziehung profilbildender berufspraktischer Phasen in das Studium,
- Entwicklung dualer Studienangebote mit fachhochschulspezifischem Profil,
- Angebot von Teilzeit-, berufsbegleitenden und gebührenpflichtigen Fernstudiengängen, die auf die spezifischen Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten sind,
- Qualitätssicherung durch hochschulartenübergreifende Evaluationsverfahren.

A.III. Lehre und Forschung an der Fakultät für Gesellschaft und Technik (Lingen) der Fachhochschule Osnabrück

Die 1971 gegründete Fachhochschule Osnabrück wurde zum 1. Januar 2003 in die Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Zuwendungsstiftung überführt. Sie bleibt damit finanziell in staatlicher Verantwortung, gewinnt als Hochschule jedoch an Autonomie durch die Übernahme des gesamten Personals und sämtlicher Liegenschaften (Bauherreneigenschaft). Die ehemals staatlichen Aufgaben werden von einem Stiftungsrat überwacht. Die Hochschule wird von einem Präsidium nach dem Vorstandsmodell geleitet. Sie gliedert sich in vier Fakultäten, denen sich folgende Fachgebiete bzw. Studienbereiche zuordnen lassen:

1. Ingenieurwissenschaften und Informatik: Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen (Lingen), Werkstoff- und Verfahrenstechnik
2. Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur: Gartenbau, Landwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Ökotoxikologie

3. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Kulturwissenschaften: Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, Verwaltungsmanagement, Management im Gesundheitswesen, Pflegewissenschaften, Ergo- und Physiotherapie, Kommunikationsmanagement (Lingen); Musikpädagogik – Konservatorium, Theaterpädagogik (Lingen)
4. Gesellschaft und Technik (Lingen)

Zurzeit (März 2005) sind **insgesamt** rund 7.600 Studierende **an der Fachhochschule Osnabrück** immatrikuliert; mit der Integration des Studiengangs „Soziale Arbeit“ von der Katholischen Fachhochschule wird die Zahl auf rund 8.000 steigen.

Am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück befinden sich drei Institute, die seit Mai 2003 die Fakultät für Gesellschaft und Technik der Fachhochschule Osnabrück bilden:

- a) das Institut für Management und Technik
- b) das Institut für Kommunikationsmanagement
- c) das Institut für Theaterpädagogik.

III.1. Institutsübergreifende Entwicklungen der Fakultät für Gesellschaft und Technik

Bachelor- und Masterstudiengänge

Die Fakultät für Gesellschaft und Technik, wird bis zum Wintersemester 2006/07 alle Diplomstudienangebote in das gestufte Bachelor- und Mastersystem überführen.⁵

Die Diplomstudiengänge sollen zeitgleich auslaufen. Die Akkreditierung ist im Rahmen einer Cluster-akkreditierung bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) für 2005 vorgesehen.

Im Rahmen der bisherigen Kapazitäten wird

⁵ Derzeit gibt es noch keine Bachelor- und Masterprogramme an der Fakultät für Gesellschaft und Technik (Stand: März 2005).

- das Institut für Management und Technik ein Bachelorprogramm „Wirtschaftsingenieurwesen“ und ein Bachelorprogramm „Wirtschaftsinformatik“,
- das Institut für Kommunikationsmanagement ein Bachelorprogramm „Kommunikationsmanagement“ und
- das Institut für Theaterpädagogik ein Bachelorprogramm „Theaterpädagogik“ anbieten.

Zudem werden alle drei Institute ein gemeinsames berufsbegleitendes weiterbildendes MBA-Programm mit dem Arbeitstitel „Integriertes Management / Leadership“ anbieten.

Modularisierung des Studienangebots

Zur Vorbereitung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge ist das Lehrangebot der Fakultät für Gesellschaft und Technik vollständig modularisiert worden. Die Modularisierung hat das Ziel, eine Differenzierung und Präzisierung des Lehrangebots unter dem Gesichtspunkt des künftigen Angebots von Bachelor- und Master-Studiengängen vorzunehmen.⁶ Die Modulstruktur ist so gestaltet, dass sie nicht nur bezogen auf das Lehrangebot des Instituts für Management und Technik studiengangsübergreifend ist, sondern auch das Angebot der anderen Institute des Standorts Lingen bzw. anderer Fachbereiche der Fachhochschule Osnabrück integrieren bzw. einen entsprechenden Lehrexport leisten kann. Es existiert ein gemeinsamer Modulkatalog. Alle Module sind über eine Datenbank hochschulintern zugänglich.

Die Fachhochschule Osnabrück verfolgt ein hochschulweit einheitliches Modularisierungskonzept, welches davon ausgeht, dass jedes Modul im Rahmen von ECTS fünf Kreditpunkte umfasst. Auf diese Weise soll der studiengangs- und fakultätsübergreifende Transfer von Modulen erleichtert werden. Das Modularisierungskonzept der Fakultät für Gesellschaft und Technik stellt die Entwicklung polyvalenter Module in den Vordergrund. Um dieses Ziel zu erreichen, wird derzeit ein gemeinsamer instituts- und studiengangsübergreifender Modulkatalog erstellt. Hierdurch können die

⁶ Das Modularisierungsprojekt wird von der Lenkungsgruppe des Projekts „Entwicklung eines Leistungspunktesystems an Hochschulen“ betreut. Dieses Projekt wird zum einen als Teilprojekt des gleichnamigen BLK-Verbundprojekts durchgeführt und zum anderen als Teilprojekt des Projektes „Reformfachhochschule – Fachhochschule Osnabrück“.

bereits vorhandenen vielfältigen berufsfeldorientierten Profilierungsmöglichkeiten der Studierenden in den jeweiligen Studiengängen unter der Betonung von Querschnitts- und Schlüsselqualifikationen einerseits und der fachlichen Vertiefung andererseits nochmals erweitert werden. Darüber hinaus verspricht sich das Land von dieser Struktur, dass auf mögliche Nachfrageschwankungen bzw. einen Wandel in der Nachfrage sowohl seitens der Studierenden als auch des Beschäftigungssystems rasch und flexibel reagiert werden kann. Die Module sollen so gestaltet werden, dass sie auch im Rahmen von Weiterbildungsangeboten der Hochschule eingesetzt werden können.

E-Learning/Multimedia

Die E-Learning-Aktivitäten an der Fakultät finden nach Auskunft des Landes sowohl auf der didaktischen als auch der technischen Ebene, in der Forschung wie in der Anwendung statt. Seit dem Wintersemester 2003/04 arbeitet die Fakultät für Gesellschaft und Technik gemeinsam mit dem regionalen Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien und dem OFFIS, einem An-Institut der Universität Oldenburg, im Rahmen des ELAN-Projektes zusammen. Hierbei soll die E-Learning-Plattform „STUDIP“ so angepasst werden, dass sie für den Bereich der Hochschullehre und für Zwecke der betrieblichen Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen eingesetzt werden kann.

Weiterbildungskonzept für den Standort Lingen

Die Fakultät für Gesellschaft und Technik baut nach Auskunft des Landes ihr E-Learning-Angebot systematisch aus. Sie verfolgt dabei auch das Ziel, einzelne Module als Weiterbildungsangebote anzubieten.

Die Fakultät beabsichtigt, gemeinsam mit der Hogeschool Drenthe in Emmen (NL) eine Plattform für postgraduale weiterbildende Studienangebote für Mitarbeiter aus Unternehmen und Verwaltungen der Ems-Dollart-Region zu entwickeln und zu betreiben. Die Entwicklung dieser grenzüberschreitenden Studienplattform wird aus dem Programm der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A gefördert. Die Studienprogramme sehen vor, dass einzelne Module als Elemente eines weiterbildenden Curriculums auch unabhängig von einander berufsbegleitend studiert werden können.

Qualitätssicherung

Die Fakultät wird über die Fachhochschule Osnabrück in die flächendeckende Evaluation von Lehre und Studium in Niedersachsen einbezogen. Die Evaluation wird durch die ZEvA durchgeführt. Im Übrigen ist die Fakultät über die Studiendekane in das Qualitätssicherungssystem der Fachhochschule Osnabrück und seines Berichtswesens integriert. Ein Aspekt der Qualitätssicherung ist die systematische Erfassung der Workload in den Modulen. Dabei werden die Studierenden zu ihrem Arbeitseinsatz befragt und die Ergebnisse in der Planung der Module berücksichtigt.

Beteiligung an der Doktorandenausbildung

In der Fakultät laufen zurzeit mehrere kooperative Promotionsprojekte. Zwei Verfahren werden am Institut für Management und Technik über Fragestellungen zum Qualitätsmanagement in der Logistik mit der Universität Szczecin (Polen) durchgeführt. Diese Projekte werden durch den DAAD gefördert. Drei weitere Promotionsprojekte werden am Institut für Theaterpädagogik in Kooperation mit der Universität Hannover bearbeitet.

III.2. Die Institute im Einzelnen

a) Das Institut für Management und Technik bietet zurzeit folgende Studiengänge an:

- Grundständiger Studiengang
 - * „Wirtschaftsingenieurwesen“ (Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH))
- Duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Emsland als konsekutives Angebot:
 - * „Betriebswirtschaft“ (Diplom-Kauffrau/Kaufmann (FH))
 - * „Wirtschaftsingenieurwesen“ (Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH))
 - * „Wirtschaftsingenieurwesen im Handwerk“ (Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH)); BLK-Modellversuch
 - * „Wirtschaftsinformatik“ (Diplom-Wirtschaftsinformatiker/in (FH))

- Fernstudiengang
 - * Postgradualer Studiengang für Absolventinnen und Absolventen von natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen (Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH))

Im Wintersemester 2004/2005 waren 440 Studierende in den Studiengängen des Instituts für Management und Technik eingeschrieben.

Wirtschaftsingenieurwesen

Das Studienmodell im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens ermöglicht durchgehend eine Integration technischer, ökonomischer und sozialer Perspektiven. Daher wird ein Studiengang angeboten, in dem neben den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen auch die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik mit Professuren vertreten sind. Dabei wird eine Strategie verfolgt, bei der am Institut für Management und Technik ingenieurwissenschaftliche Kristallisationskerne aufgebaut werden, die dann hinsichtlich spezifischer Fragestellungen und Ausbildungsanforderungen mit den Lehr- und Forschungsangeboten der technischen Fachbereiche am Standort Osnabrück bzw. anderer Hochschulen wechselseitig und verzahnt kooperieren (Kooperationsmodell).

Betriebswirtschaft

Betriebswirtschaft wird als duales Studium angeboten. Es handelt sich dabei um ein ausbildungsintegrierendes Studium, das Berufsausbildung, Studium und Betriebsphasen verbindet. Es wird gemeinsam mit der Berufsakademie Emsland⁷ durchgeführt. Mit der Berufsakademie in Lingen steht die Fachhochschule seit 1995 in einem engen kooperativen Verhältnis; seit 2000 ist sie An-Institut der Fachhochschule Osnabrück, in Vorbereitung ist eine Zusammenführung beider Institutionen unter dem Dach der Fachhochschule.

Wirtschaftsinformatik

⁷ Die Berufsakademie Emsland wird vom Landkreis Emsland, der Stadt Lingen und 40 Wirtschaftsunternehmen getragen. Als Kooperationspartner für duale Studiengänge steht sie auch Unternehmen zur Verfügung, die nicht im Trägerverein organisiert sind.

Der duale Studiengang Wirtschaftsinformatik hat das Ziel, Aufgaben der Informationserfassung und -sicherung im Kontext der innerbetrieblichen und überbetrieblichen Prozesse zu bearbeiten. In den betrieblichen Phasen wird der operative Umgang mit unterschiedlichen Systemstrukturen gelernt und geübt. Die informationswissenschaftlichen Inhalte zielen darauf ab, das formale Rüstzeug zur zweckorientierten Beschreibung und Bewertung der systembezogenen Daten zu liefern, um ein wirksames daten- und informationsbezogenes Handeln in den unterschiedlichen EDV-Welten zu ermöglichen. Das Curriculum ist dabei so organisiert, dass in der berufsbegleitenden Phase des Studiums informatikbezogene Module auch von den Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre belegt werden können.

Weitere duale Studienangebote

Fachhochschule und Berufsakademie haben das duale Studienangebot um die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen im Handwerk (ein BLK-Modellversuch) und Wirtschaftsinformatik erweitert.

Weiterbildungsangebote

Das Institut für Management und Technik bietet seit dem Wintersemester 2001/02 einen gebührenpflichtigen postgradualen fünfsemestrigen Diplom-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ im Fernstudium an. Die Studiengebühr beträgt zurzeit 1.200 Euro pro Semester (Stand: März 2005). Zusätzlich wird zurzeit ein postgraduales berufsbegleitendes Fernstudienangebot gemeinsam mit dem Institut für Abfallwirtschaft an der Fachhochschule Münster für das Management von Infrastruktureinrichtungen erarbeitet. Dieses Studienangebot wird als Master-Studiengang entwickelt. Als Kooperationspartner ist auch die Hogeschool Drenthe in Emmen (NL) vorgesehen.

Das berufsbegleitende MBA-Programm „Integriertes Management / Leadership“ der Fakultät für Gesellschaft und Technik ist als gebührenpflichtiges Programm konzipiert. Sein Alleinstellungsmerkmal besteht darin, dass insbesondere die persönlichkeitsvarianten Faktoren der Kommunikation und Interaktion mit Blick auf die Übernahme von Leitungsaufgaben berücksichtigt werden.

Forschung und Entwicklung

Das Institut für Management und Technik verfolgt das Ziel, systematisch an der wissenschaftlichen Integration von betriebswirtschaftlichen, informations- und ingenieurwissenschaftlichen Theorien, Methoden und Instrumenten zu arbeiten. Es wurden Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region durchgeführt, die der Entwicklung eines Ladesicherungssystems für LKW, der Weiterentwicklung eines Fügesystems für Leichtbaukonstruktionen und der Entwicklung eines Datenloggers für Stanzwerkzeug dienen.

Nach Auskunft des Landes spiegeln auch die Forschungsinteressen der Professoren das perspektivenintegrierende Arbeiten im Wirtschaftsingenieurwesen wider. So bestehe ein kollegiales Forschungsinteresse in der Weiterentwicklung von Verfahren und Instrumenten zur Produktinnovation und zum integrierten Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagement. Projekte des Instituts werden im Rahmen eines integrierten Technologietransferprojekts von der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A gefördert.⁸ Die Beteiligung der Fachhochschule an der „IT-EL Emsland e.V./GmbH“ eröffnet für die Forschungstätigkeit am Institut Perspektiven im Bereich der Entwicklung und Nutzung von Informationstechnologien entlang der betrieblichen und betriebsübergreifenden Geschäftsprozesse. In diesem Kontext sind besonders die Forschungsarbeiten zur Weiterentwicklung von Entscheidungsunterstützungssystemen anzusiedeln.

Internationalisierung

Zurzeit bestehen internationale Kooperationen des Instituts für Management und Technik mit zwei Hochschulen in den Niederlanden (Kooperationsschwerpunkte: Entwicklung eines Unternehmensplanspiels zur Unternehmensgründung sowie Dozentenaustausch und Entwicklung gemeinsamer Studienangebote), zu einer Hochschule in Polen (Kooperationsschwerpunkt: Logistik und Qualitätsmanagement) und zu einer Hochschule in Argentinien (Kooperationsschwerpunkt: Logistik und Verkehrsplanung).

In Vorbereitung ist die Einrichtung und Akkreditierung eines Bachelor-Studiengangs „International Business Engineering (IBE) – Small Business Management“. Dieser

⁸ INTERREG III A ist ein Förderprogramm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dieses Programm wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und aus nationalen Mitteln finanziert.

Studiengang ist ein binationaler Studiengang, der im Rahmen von EMOTIS⁹ entwickelt wird.

b) Das **Institut für Kommunikationsmanagement** bietet zurzeit die folgenden Studiengänge an:

- Grundständiger Studiengang
 - * „Kommunikationsmanagement“ (Diplom-Kommunikationswirt/in (FH))
- Zusatzstudiengang
 - * Kommunikationsmanagement (Diplom-Kommunikationswirt/in (FH)).

Im Wintersemester 2004/05 waren 176 Studierende in den Studiengängen des Instituts immatrikuliert, 80 Prozent im grundständigen Studiengang und 20 Prozent im Zusatz-Studiengang.

Kommunikationsmanagement

Beide Studiengänge richten ihren Focus auf das Tätigkeitsfeld der Öffentlichkeitsarbeit und haben sich die Heranbildung potentiellen Führungsnachwuchses für dieses Berufsfeld zum Ziel gesetzt. Ausweitungen in die Bereiche Marktkommunikation und Interne Kommunikation sind bei größerer Lehrkapazität geplant. Im „Lingener Modell“ der beiden Studiengänge Kommunikationsmanagement wurden klassische Studienfächer von ihrem inhaltlichen Zuschnitt her aufgelöst und potentielle Studieninhalte in Studiengebiete geordnet, deren Systematik sich an den zentralen Problemstellungen der Öffentlichkeitsarbeit orientiert. Dabei steht das Studiengebiet „Public Relations“ im Mittelpunkt¹⁰; die Studieninhalte der anderen Studiengebiete leiten sich aus den beruflichen Anforderungen des Studienfocus ab. Das Institut bietet außerdem die Studiengebiete „Kommunikation“, „Medien und Journalismus“, „Kommunikative Vermittlung“, „Betriebswirtschaft“ sowie „Medien und Informationstechnologie“ an.

⁹ EMOTIS steht für Enschede – Münster – Osnabrücker Technologie-, Innovations- und Studienzentrum, das von der Fachhochschule Osnabrück, der Fachhochschule Münster und der Saxion Hogeschool Enschede gemeinsam betrieben wird.

¹⁰ Funktionen und Aufgaben, konzeptionelle PR-Arbeit, Management von PR-Prozessen, Berufsrolle und berufliches Selbstverständnis, integrierte Kommunikation, internationale PR-Arbeit (teilweise in englischer Sprache)

Um dem Anspruch gerecht werden zu können, potentiellen Führungsnachwuchs an das Berufsfeld heranzuführen, stehen weniger Fragen der Produktionstechniken des Berufsfeldes im Vordergrund als vielmehr Fragen des Prozessmanagements. Aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung und seines berufsfeldbezogenen Zuschnitts der Studieninhalte hält die Hochschule den Studiengang im Wettbewerb mit klassischen Studiengängen der Kommunikations- und/oder Medienwissenschaft wie mit PR-Studiengängen (Hannover, Leipzig) derzeit für einzigartig in Deutschland und im deutschsprachigen Raum.

Weiterentwicklung der Studiengänge

Im Sinne Integrierter Unternehmenskommunikation und Corporate Communication, die als Zukunftskonzept kommunikativer Organisationsführung betrachtet werden, strebt das Institut eine stärkere Einbeziehung von Fragen der Marktkommunikation (insbesondere Werbung, Verkaufsförderung, Direct Marketing, Markenbildung und Markenführung) und der Personalkommunikation sowie von Schnittstellenfeldern (z.B. Fremdenverkehrswerbung, Standortmarketing) an.

Weiterbildungsangebote

Das Institut für Kommunikationsmanagement plant kompakte gebührenpflichtige Weiterbildungsseminare und -kurse für PR-Praktiker zu Themen wie: Presse- und Medienarbeit für den Mittelstand, Konzeptionstechniken, Mitarbeiterkommunikation, Zusammenarbeit mit PR- und Werbeagenturen, Evaluationsverfahren, Implementierung von Communication Scorecard.

Forschung und Entwicklung

Beispielhaft für die Forschungsaktivitäten des Instituts werden folgende Projekte genannt:

- Organisation und Veranstaltung einer PR-Fachtagung zum Thema „PR-Profile: PR-Ausbildung im deutschsprachigen Raum“: Nachweis von Schwerpunkten und Defiziten in der PR-Ausbildung und die Herausgabe von Empfehlungen für die Entwicklung von PR-Bildungsangeboten.
- Studie „PR-Arbeit als Beruf“: Hier wird eine repräsentative Befragung für den Bereich PR-Arbeit und Wirtschaft vorbereitet, die Auskunft über Strukturen, Inhalte

und Arbeitsweisen liefern soll; die Studie entsteht im Austausch mit dem Institut für Publizistik und Medienwissenschaft der Universität Zürich, das soeben eine Parallelstudie für den gesamten schweizerischen PR-Markt abgeschlossen hat.

- Bibliographieprojekt „Opera Publicistica“: Erfassung, Verschlagwortung und dokumentarische Aufbereitung der gesamten deutschsprachigen PR-Literatur, um diese zunächst in zwei Bänden (beginnend mit Band II: 1990 bis 2002; dann Band I: 1950 bis 1989) zu publizieren und später auch in elektronischer Form verfügbar zu machen.

Internationalisierung

Der Aufbau von internationalen Kooperationen wird seit dem Wintersemester 2003/04 verstärkt betrieben. Angestrebt werden zunächst Kontakte in die Niederlande (regionale Nähe), nach Österreich (kulturelle Nähe), die Schweiz (Ausbau des Fachhochschulwesens im PR-Bereich ähnlich Lingen) und Großbritannien (europäische Drehscheibe der Internationalisierung von PR-Arbeit).

c) Das **Institut für Theaterpädagogik** bietet zurzeit folgende Studiengänge an:

- Zusatzstudiengang „Theaterpädagogik“
 - * als Vollzeitstudiengang (4 Semester)
 - * als berufsbegleitender Teilzeitstudiengang (6 Semester).

Studienabschluss ist in beiden Studiengängen Diplom-Theaterpädagogin (FH).

Im Wintersemester 2004/05 waren im Institut für Theaterpädagogik 94 Studierende immatrikuliert.

Der Diplom-Zusatzstudiengang „Theaterpädagogik“ wurde von der Bund-Länder-Kommission im Rahmen des Programms „Neue Studiengänge“ zum Modellvorhaben erhoben.

Theaterpädagogik

Der Zusatzstudiengang Theaterpädagogik hält sowohl künstlerisch-praktische als auch methodisch-didaktische Lehr- und Lernbereiche vor. Daneben führt er ein in die

Theorie und Geschichte des Theaters und in die Praxis des Kulturmanagements. Der Wahlpflichtbereich und die offenen Wahlangebote dienen der Ausbildung eines individuellen ästhetischen und pädagogischen Profils der Studierenden.

Der Studiengang erfolgt in enger Kooperation mit dem Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) in Lingen, das die soziokulturelle Einbettung des Studiengangs in Stadt und Region sowie die Begegnung mit wichtigen Institutionen, Verbänden und ihren Veranstaltungen sicherstellt. Ein weiterer Kooperationspartner ist die Integrierte Gesamtschule (IGS) Lingen, die einen künstlerischen Schwerpunkt vorhält und das Lehr- und Lernfeld Schule den Studierenden der Theaterpädagogik öffnet. Projektbezogene Kooperationen bestehen mit dem Jugendamt der Stadt Lingen und dem Kunstverein Lingen. Das Institut für Theaterpädagogik beteiligt sich an zahlreichen kulturellen Projekten und Veranstaltungen der Region. Die Ausbildung knüpft an vorhandene Qualifikationen an und ist auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe (Sozialarbeiter, Lehrer etc.) zugeschnitten. Es handelt sich nicht um eine theoretische Ausbildung; vielmehr steht der Aspekt der künstlerisch/pädagogischen Gestaltung im Zentrum.

Weiterbildungsangebote

Das Institut für Theaterpädagogik plant ein Weiterbildungs-Masterprogramm zur Theaterpädagogik. Zielgruppe dieses Studienprogramms sind Lehrer, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Erzieher usw. Die potenzielle Höhe der Studiengebühren wird derzeit in einer Marktstudie ermittelt.

Forschung und Entwicklung

Das Institut für Theaterpädagogik erforscht im Kontext seiner Lehre und der Entwicklung des Curriculums folgende Themenkomplexe:

- Kommunikationstheoretische Fundierung des Theaterspielens,
- Beschreibung der ästhetischen Funktion des Theaters in gesellschaftlichen Kontexten,
- methodisch-didaktische Operationalisierung gebräuchlicher Termini pädagogischer und ästhetischer Provenienz für die theaterpädagogische Lehre,

- Beginn der Erarbeitung einer fachwissenschaftlichen Terminologie (in Kooperation mit der Gesellschaft für Theaterpädagogik und Fachvertretern aus den Niederlanden),
- maßgebliche Mitwirkung an der Erstellung eines Wörterbuches der Theaterpädagogik (in Kooperation mit der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin).

Die folgenden drei Forschungsprojekte behandeln systematisch theaterpädagogische Fragestellungen aus den Arbeitsfeldern Schule und Soziokultur:

- Soziokulturelles Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Lingener Welttheater“ (in Kooperation mit dem Jugend- und Kulturamt der Stadt Lingen); Projektförderung durch den Forschungspool der Fachhochschule Osnabrück;
- „Theaterpädagogik als Instrument des sozialen Lernens in der Schule“ (in Kooperation mit der IGS Lingen); Projektförderung durch die Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Niedersachsen (AGIP); „Entwicklung einer Online-Interaktions-Pädagogik und -Moderation für virtuelle Arbeitsgruppen in Unternehmen und Bildungseinrichtungen“ (in Kooperation mit der IGS Lingen und der VHS Lingen); Projektförderung ebenfalls durch AGIP;
- „Schauplatz Unternehmenskulturen“: Verbundprojekt Unternehmerischer Mehrwert durch Bedarfsorientierte Theaterarbeit; Projektförderung durch das BMBF.

Internationalisierung

Im Rahmen des europäischen Hochschulprogramms „Sokrates/Erasmus“ wurden Kooperationsverträge mit der Theaterpädagogischen Fakultät der Janáckova Akademie in Brno, Tschechische Republik, und der Theaterpädagogischen Fakultät der Polytechnical Highschool Vasa, Finnland, geschlossen. Ferner besteht ein Kooperationsvertrag mit der in Entstehung begriffenen Theaterpädagogischen Fakultät der Högskolan Skövde, Schweden. Darüber hinaus findet ein enger fachlicher Austausch mit den Niederlanden, u.a. durch Lehrbeauftragte, statt.

A.IV. Ausbaukonzept

IV.1. Unterbringung

Zurzeit sind die Institute für Management und Technik sowie für die Theaterpädagogik in einem ehemaligen Schulgebäude und das Institut für Kommunikationsmanagement in einem Gebäude in unmittelbarer Nähe zum vorgesehenen zukünftigen Standort untergebracht. Für die Zukunft ist geplant, die Studiengänge in zwei Hallen des ehemaligen Eisenbahninstandsetzungsbetriebes am Hauptbahnhof anzusiedeln. Der Ausbau ist Teil eines umfassenden städtebaulichen Sanierungsprogramms der Stadt Lingen. In diesem Kontext soll der Gesamtbereich hinter dem Bahnhof zu einem Dienstleistungszentrum ausgebaut und mittels Verbindungsachse unmittelbar an die Innenstadt angebunden werden.

IV.2. Ausbaustufen

Der weitere Ausbau des Standorts Lingen der Fachhochschule soll nach den Planungen des Landes in zwei Stufen erfolgen. Die erste Ausbaustufe sieht in Fortsetzung der begonnenen Entwicklung den Aufwuchs von bisher „angemieteten“ 344 (Stand 2004) auf 1.000 flächenbezogene Studienplätze in zu errichtenden Gebäuden vor. Dieser Ausbau wird im Zuge der Umstellung auf Bachelor- und Masterstrukturen vorbereitet und vollzogen; die erste Ausbaustufe soll bis Ende 2008 weitgehend erreicht sein.

In einer zweiten Ausbaustufe auf 1.500 Studienplätze, die ab 2008 eingeleitet werden und 2010 weitgehend abgeschlossen sein soll, ist vorgesehen

- die dualen Studienangebote der Berufsakademie in das Institut für Management und Technik zu integrieren,
- als viertes Institut des Standortes das Institut für Wirtschaftspsychologie zu errichten.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den geplanten Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze am Standort Lingen.

**Vorgesehener Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze
am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück**

	Institut für Management und Technik	Institut für Kommunikations- management	Institut für Theater- pädagogik	Institut für Wirtschafts- psychologie	insgesamt
2005	198	106	40	0	344
2008 (Ende 1. Ausbaustufe)	600	200	200	0	1.000
2010 (Ende 2. Ausbaustufe)	860	200	200	240	1.500

a) Im Rahmen der ersten Ausbaustufe sollen die bereits vorhandenen Studiengänge ausgebaut werden:

Das **Institut für Management und Technik** wird den Bereich Wirtschaftsingenieurwesen weiter entwickeln und ausbauen. Auf diese Weise soll die Kapazität auf 600 flächenbezogene Studienplätze erweitert werden. Im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen sollen vor allem die technischen Fächer personell ausgebaut werden. Dieser Ausbau ist nach Einschätzung des Landes erforderlich, um die Studiengänge auf eine breitere ingenieurwissenschaftliche Basis zu stellen. Die vorhandenen personellen Kapazitäten im Bereich der Informatik und Wirtschaftsinformatik sollen gleichfalls ergänzt werden, so dass der Studiengang Wirtschaftsinformatik in einem grundständigen Studienmodell mit einer nachfragegerechten Aufnahmekapazität angeboten werden kann.

Im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen sollen vor allem die technischen Fächer personell ausgebaut werden. Dieser Ausbau ist nach Einschätzung des Landes erforderlich, um die Studiengänge auf eine breitere ingenieurwissenschaftliche Basis zu stellen. Die vorhandenen personellen Kapazitäten im Bereich der Informatik und

Wirtschaftsinformatik sollen gleichfalls ergänzt werden, so dass der Studiengang Wirtschaftsinformatik in einem grundständigen Studienmodell mit einer nachfragegerechten Aufnahmekapazität angeboten werden kann.

Das **Institut für Kommunikationsmanagement** soll ebenfalls bis 2008 seine Ausbildungskapazität auf 200 flächenbezogene Studienplätze erhöhen.

Mit der Erweiterung des Angebots um die Bereiche Marktkommunikation und Unternehmensinterne Kommunikation sollen das Ausbildungsprofil abgerundet und die Studienplatznachfrage besser bedient werden. Der quantitative Ausbau des Instituts für Kommunikationsmanagement soll damit abgeschlossen sein.

Das **Institut für Theaterpädagogik** soll seine Ausbildungskapazität auf 200 flächenbezogene Studienplätze erweitern und damit ebenfalls seinen Endausbaustand erreichen.

Durch den Ausbau wird die Möglichkeit geschaffen, die zurzeit lediglich als Zusatzstudiengang angebotene Theaterpädagogik auch grundständig anzubieten. Hierdurch sollen Vertiefungs- und Synergiefelder – sowohl in Bezug auf die möglichen kunstspezifischen Schwerpunktsetzungen als auch mit Blick auf die arbeitsmarktbezogenen Differenzierungen – für die Weiterentwicklung des Faches eröffnet werden.

Im Rahmen der ersten Ausbaustufe hat das Land Niedersachsen zum 34. Rahmenplan für den Hochschulbau den Neubau eines Institutsgebäudes im Umfang von 9.000 m² Hauptnutzfläche und einem Finanzvolumen von 30 Mio. Euro angemeldet. Dieser Neubau wurde vom Wissenschaftsrat mit einem Prüfungsvorbehalt versehen (Kategorie P).¹¹ Zum 35. Rahmenplan hat das Land die Höherstufung des Vorhabens zur grundsätzlichen Aufnahme in den Rahmenplan (Kategorie II) angemeldet.

b) Die Planungen für die zweite Ausbaustufe lassen sich in folgender Weise darstellen:

¹¹ Empfehlungen zum 34. Rahmenplan, Bd. 5, S. NI 49-53.

Duale Studiengänge

Das Institut für Management und Technik bietet derzeit bereits konsekutive Aufbaustudiengänge für die Absolventinnen und Absolventen der dualen Studiengänge der Berufsakademie an. Diese strategische Zusammenarbeit soll in der zweiten Ausbaustufe des Standorts Lingen zur **Integration der dualen Studienangebote** im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, des Wirtschaftsingenieurwesens und der Wirtschaftsinformatik als Bachelorangebote in den Hochschulbereich weiter entwickelt und um Masterangebote ergänzt werden. Die Entwicklung der dualen Studiengänge kann auf den modularisierten Inhalten der grundständigen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik aufbauen. Bei der Entwicklung der dualen Studienangebote im Bereich der Betriebswirtschaftslehre soll auf die vorhandenen Erfahrungen im Bereich der Konzeption und Durchführung von dualen Studienangeboten der Berufsakademie Emsland zurückgegriffen werden.

Insgesamt sollen in der zweiten Ausbaustufe 260 duale Studienplätze eingerichtet werden. Das Institut für Management und Technik verfügt dann über 860 flächenbezogene Studienplätze.

An dem dualen Ausbildungsmodell der Berufsakademie am Standort Lingen haben sich bisher mehr als 250 Unternehmen beteiligt. Hierbei handelt es sich neben einigen größeren Unternehmen aus dem Raum Osnabrück/Münster vor allem um kleine und mittlere Unternehmen des regionalen Wirtschaftsraums.

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates folgend, soll eine vierte fachliche Ausrichtung eingerichtet werden, nämlich ein **Institut für Wirtschaftspsychologie**. Das Land beabsichtigt, durch den Aufbau dieses ebenfalls interdisziplinär angelegten Arbeitsbereichs das bisherige Lehr- und Forschungsgebiet der Fakultät für Gesellschaft und Technik abzurunden. Das Studienangebot des Instituts für Wirtschaftspsychologie soll 240 Studienplätze umfassen.

Wirtschaftspsychologie

Die Wirtschaftspsychologie beschäftigt sich mit dem menschlichen Erleben und Verhalten im wirtschaftlichen Kontext. Das Institut für Wirtschaftspsychologie soll die Studierenden auf die Übernahme von Tätigkeiten in den zentralen wirtschaftspsychologischen Tätigkeitsfeldern Arbeit und Technik, Personal und Organisation sowie

Markt und Medien vorbereiten. Es ist geplant, die drei Schwerpunkte gleichgewichtig auszugestalten. Aufbauend auf einem Basis-Curriculum sollen diese arbeitsfeldbezogenen Schwerpunkte anwendungsbezogene Akzente setzen, die den Absolventen ein breites Spektrum an beruflichen Einsatzfeldern eröffnen. Im Rahmen der Studienangebote aus dem Bereich der Wirtschaftspsychologie sollen die Studierenden sowohl fundierte Grundlagen der Psychologie als auch Kenntnisse aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften, Darstellende Kommunikation und Kommunikationsmanagement erwerben.

Grundlage der wirtschaftspsychologischen Qualifizierung soll die Ausbildung im Bereich der psychologischen Methodenlehre mit der Fokussierung auf empirische Methoden sowie parametrische und nonparametrische Statistik sein.

Die didaktische Grundkonzeption der Curricula besteht in der anwendungsbezogenen Vermittlung und Übertragung allgemeinspsychologischer gegenstandsinvarianter Befunde und Theorien aus dem kognitionspsychologischen Bereich (Wahrnehmung und Denken), dem Bereich der Motivation und Emotion sowie der Differentiellen Psychologie (Persönlichkeitspsychologie und -diagnostik) und der Sozialpsychologie auf die wirtschaftspsychologischen Handlungsbereiche. Diese Handlungsbereiche sollen durch die gegenstandsvarianten Psychologien wie die Arbeits- und Ingenieurpsychologie, die Organisationspsychologie sowie die Markt- und Medienpsychologie integriert, differenziert und spezialisiert werden. **Ergänzender Bestandteil** der Handlungsfelder sollen zudem die nichtpsychologischen Fachdisziplinen Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften und Kommunikationswissenschaften **sein**, die ebenfalls in der Fakultät vertreten sind.

Zentrales Anliegen der Studienangebote soll es nach Auskunft des Landes sein, neben der wissenschaftlichen Qualifizierung die Studierenden auch auf Verhaltensebene so weit vorzubereiten, dass sie die zahlreichen auf sie zukommenden moderierenden Aufgaben professionell bewältigen können.

Die Denominationen der geplanten Professuren sind:

- Psychologische Methodenlehre,
- Allgemeine Psychologie, insbesondere Emotions-, Motivations- und Kognitionspsychologie,

- Sozial- und Organisationspsychologie,
- Differentielle Psychologie einschl. Eignungsdiagnostik und Organisationspsychologie,
- Arbeitspsychologie,
- Pädagogische Psychologie mit Personal- und Organisationsentwicklung,
- Politische Psychologie; Psychologie der makroökonomischen Prozesse, Markt- und Medienpsychologie.

Hinzu kommt Lehrimport aus dem Institut für Kommunikationsmanagement mit den Bereichen „Kommunikationswissenschaft“ und „Politische Kommunikation/Public Affairs“, aus dem Institut für Theaterpädagogik mit Veranstaltungen zur „Unternehmenskultur / Unternehmenstheater“ und „Theatertherapie“ und dem Institut für Management und Technik mit den Gebieten „Human Resource Management“ und „Marketing“. Das Institut für Management und Technik soll darüber hinaus zur betriebswirtschaftlichen Grundausbildung der Studierenden der Wirtschaftspsychologie beitragen.

Die zweite Ausbaustufe soll 2010 weitgehend abgeschlossen sein.¹²

Synergien

Alle Institute leisten nach Auskunft des Landes einen gemeinsamen instituts- und damit disziplinübergreifenden Beitrag zur wissenschaftlichen Grundausbildung der Studierenden. Zum Wintersemester 2004/05 wurde ein entsprechendes institutsübergreifendes Modul als Pflichtmodul für alle Studiengänge der Fakultät eingeführt. Die Bachelor-Programme der Fakultät für Gesellschaft und Technik sehen im ersten Semester ein gemeinsames Studium Generale im Umfang von 15 Leistungspunkten vor. Es bildet sich aus grundlegenden Vorlesungen zu gesellschaftsbildenden Kernthemen wie Öffentlichkeit und Erfahrung, Philosophie und Kultur(en) der Gegenwart, Ökonomie und gesellschaftliche Entwicklung.

¹² Die Entwicklung der Studierendenzahlen am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück ist dem Anhang 1 zu entnehmen.

Vertieft werden die Inhalte in interdisziplinären Projekten, die von den Lehrenden aller drei Institute angeboten und in Tutorien mit Studierenden fortgeschrittener Semester durchgeführt werden. In diesen Projekten sollen interdisziplinäre Fragestellungen exemplarisch konkretisiert, am Fallbeispiel entfaltet und auf Möglichkeiten ihrer Bearbeitung hin erprobt werden.

Neben den Synergien im Bereich der Basisqualifizierung gibt es nach Einschätzung des Landes weitere inhaltliche Überschneidungsbereiche, die nicht nur zu einem differenzierten Spektrum an Lehrangeboten beitragen, sondern insbesondere auch die Grundlage für gemeinsame Arbeiten im Bereich der Forschung und Entwicklung in kooperativen Projekten bilden können. So können etwa im Human Resource Management organisationsentwicklungsbezogene Verfahren sowohl aus Sicht der Darstellenden Kommunikation als auch aus dem Bereich der Organisationspsychologie entwickelt und beforscht werden.

IV.3. Personeller Ausbau

Derzeit (März 2005) verfügt der Standort Lingen über 13 Professuren, vier Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Lehrkräfte für besondere Aufgaben und knapp sieben MTV-Stellen. Darüber hinaus werden Lehrveranstaltungen von fünf Honorarprofessoren angeboten.

Bei einer vom Wissenschaftsrat empfohlenen Größe von 1.500 flächenbezogenen Studienplätzen im Endausbau sollen 50 Professorenstellen vorgehalten werden. Bei einem Schlüssel von 0,8 Mitarbeiter/MTV pro Professur (über alle Fächer) sind 40 Stellen für Mitarbeiter vorzusehen.

Insgesamt werden daher nach Angaben des Landes für den Ausbau des Standorts auf zunächst 1.000 (bis 2008) und dann (ab 2008) 1.500 flächenbezogene Studienplätze zusätzliche 66,6 Stellen zu den bereits vorhandenen 23,4 Stellen benötigt; 50 der insgesamt 90 Stellen sollen Professuren vorbehalten sein, 40 Stellen für Mitarbeiter. Gemäß den am 12. April 2005 vom Kabinett beschlossenen „Eckdaten zu den Konsolidierungserfordernissen an den niedersächsischen Fachhochschulen“ im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzeptes stellt sich der geplante personelle Aufwuchs bei den Professuren folgendermaßen dar:

Studienangebot	Vorhandene Professuren (Stand 2004)	Gesamtanzahl an Professuren nach Aufwuchs pro Jahr (neue Stellen frühestens jeweils zum 1.4. zu besetzen)					
		2005	2006	2007	2008	2009	ab 2010
Kommunikationsmanagement (Ausbau)	4	5	6	7	8	8	8
Wirtschaftsingenieurwesen (Ausbau); Wirtschaftsinformatik (Aufbau)	7	10	12	14	17	21	25
Theaterpädagogik - Bachelor, nicht konsekutiver Master (Aufbau)	2	3	4	5	7	8	8
Wirtschaftspsychologie (2. Ausbaustufe)					3	6	9
Summe Professuren	13	18	22	26	35	43	50

Das Institut für Management und Technik hat aus Sicht des Landes zunächst seine personellen Kapazitäten im Bereich der Ingenieurwissenschaften und der Informatik zu erweitern, um die Studienangebote im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik sicherstellen zu können. Im zweiten Ausbauschnitt mit dem Aufbau des dualen Studienangebots im Bereich der Betriebswirtschaft sollen insbesondere betriebswirtschaftliche Professuren besetzt werden. Insgesamt beabsichtigt das Land, am Institut für Management und Technik 25 Professuren und eine entsprechende Anzahl von Mitarbeiterstellen einzurichten.

Das Institut für Kommunikationsmanagement und das Institut für Theaterpädagogik sollen jeweils auf acht Professuren mit entsprechenden Mitarbeiterstellen ausgebaut werden. Für das Institut für Wirtschaftspsychologie sieht das Land jeweils neun Professuren und **entsprechende** Mitarbeiterstellen vor.

IV.4. Finanzierung

Für den laufenden Betrieb im Endausbau mit insgesamt 90 Stellen ab 2010 sind nach Angaben des Landes jährlich 7,25 Mio. Euro einschließlich Versorgungsaufschlag und Sachmittel erforderlich. Das bedeutet - im Endausbau - eine Aufstockung der Finanzhilfe für die Stiftung Fachhochschule Osnabrück um 5,1 Mio. Euro. Diese Stellen sind als Stellen der Stiftung Fachhochschule Osnabrück im Rahmen der Erhöhung der Finanzhilfe auszubringen.

Bis 2007 hat die Region eine Anschubfinanzierung gemäß Vereinbarung vom 18. April 2005 zugesagt. Die Region wird zum Ausbau des Standorts Lingen einmalig Mittel im Umfang von 2 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Mit den von der Region bei-

gesteuerten Zuwendungen können nach Angaben des Landes der Zusatzbedarf in den Jahren 2005 und 2006 (zusammen 1,2 Mio. Euro) gedeckt sowie ein Betrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro als Beitrag zu den laufenden Kosten im Jahr 2007 geleistet werden. Das Land wird 2007 zusätzliche 0,6 Mio. Euro bereitstellen und ab 2008 die volle Finanzierung der laufenden Kosten im Rahmen der Finanzhilfe übernehmen. Es hat sich verpflichtet, auch die im Zuge der Anschubfinanzierung getroffenen Maßnahmen in voller Höhe ab 2008 fortzusetzen.

B. Stellungnahme

B.I. Zu den Planungen des Landes Niedersachsen für den Fachhochschulbereich

Der Wissenschaftsrat begrüßt die Steigerung der Ausbildungskapazität an niedersächsischen Fachhochschulen seit 1990. Damit trägt das Land einem zentralen wissenschaftspolitischen Anliegen des Wissenschaftsrates Rechnung. Auch er hält – wie das Land – weitere Anstrengungen zur Konsolidierung der Fachhochschulen in Niedersachsen für erforderlich. Im Sinne der Entwicklung und Förderung größerer und fachlich breiterer Einrichtungen erscheint die Aufgabe zweier Standorte des Bauwesens – in Buxtehude und Nienburg – und die damit verbundene Kapazitätsreduzierung in den Studiengängen Architektur und Bauingenieurwesen sachgerecht. Hierfür spricht auch der hohe Anteil, den Niedersachsen in diesen Bereichen vorhält, sowie die derzeitig und künftig schwierige Arbeitsmarktsituation für Architekten und Bauingenieure.

B.II. Zur Tragfähigkeit einer Fachhochschuleinrichtung am Standort Lingen

Der Wissenschaftsrat ist davon überzeugt, dass künftig das Fachhochschulsystem von einer Bildung größerer Hochschuleinheiten geprägt sein muss.¹³ Aufgrund des Antrages des Landes Niedersachsen, in Lingen lediglich eine Außenstelle der Fachhochschule Osnabrück zu etablieren, war daher zwischen diesem Antrag und der Alternative zu entscheiden, eine Konzentration des gesamten Studienangebotes der Fachhochschule am Standort Osnabrück oder eine spätere Verselbständigung der Hochschuleinrichtung am Standort Lingen zu erwägen. Infolge der vollständigen Auslastung der in Osnabrück bestehenden Studienangebote und der daraus resultierenden räumlichen Engpässe auch bei einer Konzentration am Standort Osnabrück, die erhebliche Investitionen zur Folge gehabt hätte, stand letztlich nur die Frage einer selbständigen Fachhochschule Lingen oder eines Außenstandortes zur Entscheidung an. Der Standort Lingen selbst ist – gemessen an der vom Wissenschaftsrat für sinnvoll gehaltenen Größe von 3.000 bis 5.000 flächenbezogenen Studienplätzen¹⁴ –

¹³ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen, Köln 2002, S. 90.

¹⁴ Siehe Seite 5, Fußnote 2.

zu klein, um dort eine eigenständige Fachhochschule zu etablieren. Ausschlaggebend für den Wissenschaftsrat, eine Außenstelle zu akzeptieren, war die – trotz finanziell äußerst angespannter Situation – Bereitschaft des Landes Niedersachsen, den Standort den Vorstellungen des Wissenschaftsrates folgend auf 1500 flächenbezogene Studienplätze bis 2010 auszubauen und ein weiteres Institut zu errichten. Da auf absehbare Zeit nicht damit zu rechnen ist, dass es in Lingen zu einer deutlichen Steigerung der jetzt vorgesehenen 1.500 flächenbezogenen Studienplätze kommt, hält der Wissenschaftsrat in Lingen eine Außenstelle der Fachhochschule Osnabrück für vertretbar. Hierfür spricht neben der Einrichtung des Instituts für Wirtschaftspsychologie als vierter fachlicher Schwerpunkt die Einbettung des Standorts in das regionale Umfeld, das offenkundig bereit war, sich für Lingen nicht nur finanziell, sondern auch strukturell zu engagieren.

Für Lingen als Standort der Fakultät für Gesellschaft und Technik spricht darüber hinaus, dass das Institut für Theaterpädagogik enge Kooperationsbeziehungen mit dem in kommunaler Trägerschaft stehenden Theaterpädagogischen Zentrum am Ort unterhält. Diese für den Praxisbezug eines Fachhochschulstudiengangs besonders wichtige Zusammenarbeit würde im Falle einer Verlagerung der Fakultät nach Osnabrück erheblich erschwert.

Unabhängig vom Standort begrüßt der Wissenschaftsrat die inhaltliche Ausweitung des Fächerangebots auf an Fachhochschulen kaum (Kommunikationsmanagement, Wirtschaftspsychologie) oder zuvor gar nicht (Theaterpädagogik) vertretene Disziplinen. Das spezifische Profil der für den Standort Lingen vorgesehenen Studienangebote stellt nach Auffassung des Wissenschaftsrates einen wertvollen Beitrag zur Erweiterung des Fächerspektrums der Fachhochschulen dar. Die bereits jetzt während der Aufbauphase erfreuliche, vor allem auch überregionale Resonanz der neuen Studienangebote bei den Studieninteressenten lässt erwarten, dass dieses Angebot bei einem sachgerechten Ausbau weit über einen lediglich regionalen Einzugsbereich hinaus wirksam werden kann.

B.III. Zu den Studiengängen und Studienschwerpunkten am Standort Lingen

Institut für Management und Technik

Das Studienangebot des Instituts für Management und Technik zeichnet sich sowohl unter inhaltlichen Gesichtspunkten als auch hinsichtlich der Studiengangsarten durch Vielfalt aus. Es bestehen ein grundständiger Studiengang, ein Zusatzstudiengang, vier duale Studiengänge in Kooperation mit der Berufsakademie Emsland und ein postgraduales Fernstudium. Nach Auskunft des Landes werden ein binationaler, berufsbegleitender Studiengang zusammen mit der Saxion Hogeschool Enschede und ein postgraduales berufsbegleitendes Fernstudienangebot mit dem Institut für Abfallwirtschaft der Fachhochschule Münster als Masterstudiengang vorbereitet. Der Wissenschaftsrat unterstützt diese Aktivitäten, insbesondere die Kooperation mit der niederländischen Partnerhochschule. Beachtlich sind die bereits vorhandenen und nach Realisierung der geplanten Studienvorhaben noch erweiterten Wahlmöglichkeiten für Studierende. Ebenfalls begrüßenswert ist die durchgängige Modularisierung des Studienangebots. Demgegenüber bestehen noch erhebliche Defizite in der angewandten Forschung, die jedoch der Aufbausituation geschuldet sind. Der Wissenschaftsrat erwartet, dass im Zuge der Konsolidierung in Zukunft verstärkt Drittmittel eingeworben werden.

Probleme mit konkurrierenden Angeboten an Fachhochschulen der Region bestehen nicht. Zwar bietet die Fachhochschule Münster am Standort Steinfurt gleichfalls einen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an, doch unterscheidet sich das Profil dieses Studiengangs von dem des vergleichbaren Studiengangs in Lingen. Die ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkte in Steinfurt sind Chemieingenieurwesen/Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Physikalische Technologie/Medizintechnik. Diese werden in einem kooperativen Modell von den jeweiligen Fachbereichen Chemieingenieurwesen, Maschinenbau und Physikalische Technik angeboten. Die ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkte in Lingen sind Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. Der Studiengang wird in einem Fakultätsmodell mit Betonung einer systemintegrierenden Perspektive angeboten.

Hervorzuheben ist, dass der BLK-Modellstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen im Handwerk (Metall) am Institut für Management und Technik eine Vorreiterrolle einnahm: Die Absolventen des Studiengangs können, ohne dass sie den großen Befä-

higungsnachweis erbringen müssen, in die Handwerksrolle eingetragen werden, was zuvor für Wirtschaftsingenieure nicht möglich gewesen war. Das Institut unterhält Kooperationsbeziehungen zu zwei Hochschulen in den Niederlanden und jeweils einer Hochschule in Polen und Argentinien. Der Wissenschaftsrat begrüßt diese Kontakte und empfiehlt einen Ausbau der internationalen Beziehungen.

Das Land unterstreicht, dass mit der vollständigen Umsetzung des Stellenplans kein Lehrexport aus Osnabrück zur Sicherstellung des Regellehrbetriebs mehr erforderlich sein werde. Es beabsichtigt, in Lingen den Bereich Technik auszubauen. Dies soll einerseits aus dem am Institut für Management und Technik vorhandenen Nucleus erfolgen, andererseits soll, anknüpfend an den Bereich Kommunikation, die Informationstechnologie ausgebaut werden. Der Wissenschaftsrat stimmt diesen Planungen zu und erachtet sie als begrüßenswerten Einstieg in einen substanziellen Ausbau des Fachhochschulstandorts Lingen. Er erwartet vom Land, möglichst rasch die erforderlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Studienangebot des Instituts für Management und Technik mit eigenen personellen Ressourcen gewährleistet werden kann.

Institut für Kommunikationsmanagement

Der Schwerpunkt des grundständigen und Zusatzstudiengangs Kommunikationsmanagement liegt derzeit auf dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Die geplante Ausweitung auf Marktkommunikation und Interne Kommunikation ist zu begrüßen, da Marktkommunikation in der Praxis der Öffentlichkeitsarbeit inzwischen eine hervorragende Stellung einnimmt. Auch der Bereich Interne Kommunikation gewinnt derzeit in der Praxis wieder an Bedeutung.

Das „Lingener Modell“ der Studiengänge Kommunikationsmanagement ist dadurch charakterisiert, dass die klassischen Studienfächer von ihrem inhaltlichen Zuschnitt her aufgelöst und potentielle Studieninhalte in Studiengebiete geordnet werden, deren Systematik sich an den zentralen Problemstellungen der Öffentlichkeitsarbeit orientiert. Dieser Ansatz ist grundsätzlich positiv zu bewerten, weil sich daraus eine größere Praxisnähe ergibt. Forschungsfragen werden nicht selbstreferentiell (weiter-)entwickelt, sondern aus der Anwendung heraus generiert.

Konkurrierende Studienangebote benachbarter Fachhochschulen bestehen nicht. Im Hinblick auf mögliche Überschneidungen im Studienangebot ist nur das Institut für Kommunikationsmanagement der Universität Münster zu erwähnen. Dies hatte bei den Planungsüberlegungen zum Studiengang Kommunikationsmanagement dazu geführt, das Lingerer Angebot durch Fokussierung auf Public Relations wettbewerbsfähig zu machen. Während in Münster primär eine grundlagenforschungsorientierte universitäre Ausbildung angeboten wird, ist in Lingen das Studienprogramm anwendungsorientiert und explizit auf den Erwerb von Managementqualifikationen ausgerichtet. So haben die Studierenden zwei Praktika im PR-Bereich zu absolvieren. Aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung und ihres berufsfeldbezogenen Zuschnitts der Studieninhalte verfügen die Studiengänge des Instituts für Kommunikationsmanagement in Lingen deshalb über Alleinstellungsmerkmale.

Ein Defizit weist das Institut noch hinsichtlich internationaler Beziehungen auf. Ihr Ausbau wird aber vorangetrieben. So baut das Institut für Kommunikationsmanagement zurzeit ein Netzwerk mit Publizistik- und PR-Instituten von Hochschulen im deutschsprachigen Raum (Österreich, Schweiz) auf. Der Wissenschaftsrat begrüßt diese Initiativen und ermutigt das Institut, Beziehungen auch über den deutschsprachigen Raum hinaus rasch zu knüpfen und zu unterhalten. Die Auswahl der Länder, mit denen Kooperationsbeziehungen geplant sind – Niederlande, Österreich, Schweiz und Großbritannien –, und die Begründungen dafür erscheinen plausibel.

Der Wissenschaftsrat unterstützt – wie beim Institut für Theaterpädagogik – den Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze auf 200. Wie dort ist auch im Bereich Kommunikationsmanagement unter Bedarfsgesichtspunkten ein darüber hinausgehender Ausbau nicht zu vertreten.

Institut für Theaterpädagogik

Der Diplom-Zusatzstudiengang Theaterpädagogik, der von der Bund-Länder-Kommission im Rahmen des Programms „Neue Studiengänge“ zum Modellvorhaben erhoben wurde, ist einzigartig in Deutschland. Der Wissenschaftsrat begrüßt generell die damit vollzogene Erweiterung des Fächerspektrums an Fachhochschulen und sieht im Fall der Theaterpädagogik ein gelungenes Beispiel, das dem Standort Lingen ein spezifisches Profil verleiht. Er unterstützt die Überlegungen des Instituts für Theaterpädagogik zur Einrichtung eines grundständigen Studiengangs Theaterpäda-

gogik, um eine größere Zahl Studierender zu rekrutieren. Derzeit müssen zahlreiche Interessenten für einen Studiengang Theaterpädagogik aufgrund ihrer fehlenden pädagogischen Vorbildung abgewiesen werden. Dass das Institut in diesem Zusammenhang die Einführung der gestuften Abschlüsse BA und MA anstrebt, ist gleichfalls zu befürworten. Positiv wird gesehen, dass das Studienangebot bereits modularisiert wurde. Herausragendes Merkmal des Studienangebots ist die Ausbildung gezielt von Sozialarbeitern.

Der Wissenschaftsrat würdigt die enge Zusammenarbeit des Instituts für Theaterpädagogik mit dem Theaterpädagogischen Zentrum in Lingen, die zum Vorteil beider Seiten gereicht. Kaum vorhanden und stark ausbaubedürftig ist dagegen die Kooperation des Theaterpädagogischen Instituts mit dem Institut für Musikpädagogik der Fachhochschule am Standort Osnabrück. Der Wissenschaftsrat hält die Erarbeitung und Einrichtung interdisziplinärer Studienangebote für unerlässlich, die standortübergreifend konzipiert werden sollten. Hierzu ist eine Zusammenarbeit in der Lehre erforderlich.

Einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Internationalität des Hochschulstandorts Lingen leistet der Abschluss von Kooperationsverträgen im Rahmen des europäischen Hochschulprogramms „Sokrates/Erasmus“ mit Theaterpädagogischen Fakultäten in der Tschechischen Republik und Finnland. Zu unterstützen ist auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen in Schweden und den Niederlanden.

Die Planungen des Landes, die Anzahl der flächenbezogenen Studienplätze für den Bereich Theaterpädagogik auf 200 auszubauen, hält der Wissenschaftsrat für angemessen. Eine weitere Erhöhung ist unter Bedarfsgesichtspunkten nicht zu vertreten.

Institut für Wirtschaftspsychologie

Bislang wird der Fachhochschulstudiengang Wirtschaftspsychologie nur an vier Fachhochschulen in Deutschland angeboten, darunter am Standort Lüneburg (jetzt Stiftung Universität Lüneburg). An der Universität Oldenburg musste der Diplomstudiengang Psychologie nach Auskunft des Landes im Zuge des HOK geschlossen werden; das Land erwartet, dass ein Teil der entsprechenden Studienplatznachfrage im Fachhochschulbereich aufgefangen werden wird.

Dem Datenmaterial des Berufsverbandes Deutscher Psychologen (BDP) lässt sich entnehmen, dass mittlerweile 15 % der Psychologen in wirtschaftspsychologischen Arbeitsfeldern tätig sind.¹⁵ Aufgrund sich verändernder Unternehmensstrukturen ist mittelfristig vor allem im Bereich der betrieblichen Personal- und Organisationsentwicklung eine positive Entwicklung auf dem wirtschaftspsychologischen Arbeitsmarkt zu erwarten. Auch im Bereich der Markt- und Medienpsychologie hat sich in den letzten Jahren der Anteil der Psychologen an den Beschäftigten erhöht. Auch hier wird erwartet, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt, da die Analyse der Bedürfnisse und Wünsche von Kunden und die Wirkungen der Produktpräsentation in den Medien zukünftig ein wachsendes professionelles Know how verlangen und das psychologische Methodenwissen die Grundlage für empirisches Arbeiten in diesem Bereich liefert.

Aufgrund des vorhandenen Bedarfs an Absolventen der Wirtschaftspsychologie und der Aufgabe des Faches an einem anderen Hochschulstandort in Niedersachsen ist die Einrichtung eines Instituts für Wirtschaftspsychologie in Lingen zu unterstützen.

Das geplante Institut verfolgt auf nachvollziehbare Weise eine derzeit und künftig relevante Zielsetzung. Das Konzept des Instituts ist grundsätzlich schlüssig. Allerdings ist die vorgestellte Ausstattung sehr methodenorientiert. In der vorliegenden Darstellung kommt der Anwendung des Erlernten, d. h. der Erlangung von Handlungskompetenz, eine zu geringe Bedeutung zu. Doch liegt gerade in diesem Bereich die Stärke der Fachhochschulen. Bei der weiteren Ausgestaltung des Studienangebots sollte das integrative Zusammenwirken der Lehrimporte aus den anderen Instituten von Beginn an Beachtung finden. Den Ansatz, die drei Schwerpunkte Arbeit und Technik, Personal und Organisation sowie Markt und Medien gleichgewichtig auszugestalten, erachtet der Wissenschaftsrat nicht als zielführend. Vielmehr sollte ein spezifisches Profil des Instituts für Wirtschaftspsychologie in Lingen erstellt werden.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob eine breite Ausbildung auf vielen Segmenten im Sinne der Formung eines Generalisten den Anforderungen der Wirtschaft mehr

¹⁵ Dieser Befund wird auch durch den Adecco-Stellenindex für akademische Berufe gestützt, bei dem 1.531 Stellenangebote für Psychologen im Zeitraum von 2001 bis 2003 untersucht wurden. Hier lassen sich ebenfalls ca. 15 % der Stellenangebote dem Bereich der Wirtschaftspsychologie zuordnen.

entspricht als eine Ausbildung mit deutlich höherer Fokussierung auf wenige Aspekte.

Strukturen in der Lehre

Der Wissenschaftsrat begrüßt die Absicht der Fakultät für Gesellschaft und Technik, bis zum Wintersemester 2006/07 alle Studienangebote als Bachelor- und Masterstudiengänge anzubieten und auf ein paralleles Angebot von Diplomstudiengängen zu verzichten. Die vollständige Modularisierung des Studienangebots am Standort Lin-gen wird befürwortet. Eine Modularisierung von Lehrveranstaltungen erhöht die Wahlmöglichkeiten der Studierenden sowohl fächerimmanent als auch studien-gangsübergreifend. Ferner leistet Modularisierung in Verbindung mit Leistungspunkt-systemen einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Mobilität der Studierenden, so-fern die hochschulübergreifende Akkumulation und Transferierbarkeit erworbener Leistungspunkte systematisch sichergestellt ist.¹⁶ Auf diese Weise begünstigt Modu-larisierung das erstrebenswerte Auslandsstudium. Darüber hinaus verbessert sie die Möglichkeit zur Entwicklung von Angeboten im Bereich der Weiterbildung und bei dualen Ausbildungsangeboten.

Der Wissenschaftsrat begrüßt nachdrücklich, dass dem Einsatz neuer Medien in Forschung und Lehre an der Fakultät für Gesellschaft und Technik ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Insbesondere das ELAN-Projekt (s. Kapitel A.V.3) ist in die-sem Zusammenhang hervorzuheben.

¹⁶ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Teilzeitstudium, Multimedia und wissenschaftliche Weiterbildung, Köln 1998, S.6.

Qualitätssicherung

Die Evaluation von Lehre und Studium an niedersächsischen Hochschulen wird unterstützt. Positiv hervorzuheben ist die systematische Erfassung der Workload in den Modulen als Gegenstand der Qualitätssicherung. Die Wertschätzung der Lehre sollte sich bereits durch eine noch stärkere Einbeziehung der Lehrqualifikationen in Berufungsverfahren niederschlagen. Entscheidend ist eine Qualitätssicherung auch im Bereich der virtuellen Lehre.

Beteiligung an der Doktorandenausbildung

Trotz begrüßenswerter Entwicklungen zur Förderung der Durchlässigkeit des Hochschulsystems in den vergangenen Jahren¹⁷ ist der Anteil der von Fachhochschulabsolventen in Deutschland abgeschlossenen Promotionen an deren Gesamtzahl gering. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass zurzeit an der Fakultät für Gesellschaft und Technik fünf kooperative Promotionsprojekte – zwei am Institut für Management und Technik und drei am Institut für Theaterpädagogik – laufen. Der Wissenschaftsrat ermutigt die Fakultät, möglichst auch unter Einbeziehung des Instituts für Kommunikationsmanagement, diesen Weg weiterhin zu beschreiten.

B.IV. Zur Unterbringung, räumlichen und personellen Ausstattung

Die auf dem Hochschulgelände befindlichen und unter Denkmalschutz stehenden Hallen eignen sich zur Unterbringung der Institute. Das Campusgelände in Lingen bietet zudem Erweiterungsflächen für einen deutlichen Ausbau des Hochschulstandorts. Die Bestände der Stadt- und Hochschulbibliothek Lingen für Zwecke der Fachhochschuleinrichtung sind aus Sicht des Wissenschaftsrates hingegen unzureichend. Hier bedarf es einer umfassenden Aufstockung. Korrespondierend zum geplanten Ausbau des Standorts ist die Stadt- und Hochschulbibliothek Lingen durch eine eigene Fachhochschulbibliothek zu ersetzen, die auf die Bedürfnisse der Hochschulangehörigen zugeschnitten ist.

¹⁷ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen, Köln 2002, S.126f.

Der Wissenschaftsrat befürwortet das Ausbaukonzept für den Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück, das einen Ausbau auf 1.500 flächenbezogene Studienplätze und die Errichtung eines Instituts für Wirtschaftspsychologie vorsieht.

Die personelle Ausstattung für die Fachhochschuleinrichtung Lingen sollte rasch verbessert werden, um eine ordnungsgemäße Durchführung des Lehrbetriebs im Wesentlichen ohne Lehrimport zu gewährleisten.

Als zu gering erachtet der Wissenschaftsrat die in der Ausbaukonzeption für das Institut für Management und Technik nach Realisierung der zweiten Ausbaustufe mit 860 flächenbezogenen Studienplätzen vorgesehenen 25 Professuren. Nach seiner Einschätzung sollte die Anzahl der Professuren im Endausbau des Instituts deutlich über der derzeit vom Land vorgesehenen Stellenzahl für das Institut liegen.

Nachdem das Land Niedersachsen mit den vom Kabinett am 12. April 2005 beschlossenen „Eckdaten zu den Konsolidierungserfordernissen an den niedersächsischen Fachhochschulen“ im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzeptes belastbare Daten zur Personalausstattung der Fachhochschuleinrichtung in Lingen vorgelegt hat, kann der zum Ausbau erforderliche personelle Aufwuchs des Standortes Lingen längerfristig als gesichert angesehen werden. Damit ist in Zukunft gewährleistet, dass die Grundversorgung der Lehre in Lingen im Wesentlichen unabhängig ist vom Lehrexport aus Osnabrück. Der Wissenschaftsrat begrüßt das Engagement der Region zugunsten des Standortes Lingen, die den weiteren Aufbau mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 2 Mio. Euro unterstützt; das Land hat sich verpflichtet, auch die im Zuge der Anschubfinanzierung getroffenen Maßnahmen in voller Höhe ab 2008 fortzusetzen.

Der Wissenschaftsrat bittet das Land, bei einem Antrag auf Höherstufung neben den üblichen Angaben auch einen Zeit- und Finanzierungsplan für die in Lingen beabsichtigten Investitionen zu übermitteln. Entsprechende Angaben sind die Voraussetzung für eine Höherstufung des Vorhabens „Ausbau des Standortes Lingen, 1. BA; Neubau eines Institutsgebäudes“ in Kategorie I.

Angesichts der bevorstehenden Veränderungen in der Lehre und im Studienangebot sowie der bisher geringen Forschungs- und Entwicklungsleistungen ist der Wissenschaftsrat der Auffassung, dass die Fakultät für Gesellschaft und Technik am Stand-

ort Lingen noch erhebliche Anstrengungen unternehmen muss, um die Qualitätsstandards des Standorts Osnabrück zu erreichen.

Das Land wird gebeten, dem Wissenschaftsrat im Jahr 2010 einen Bericht über die Entwicklung des Standortes Lingen der Fachhochschule Osnabrück zu geben. Dieser Bericht sollte insbesondere folgende Gesichtspunkte (jeweils aufgeschlüsselt für die einzelnen Fächer) behandeln:

- Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Studierenden und Absolventen sowie Verbleib der Absolventen (insbesondere der Theaterpädagogik),
- Entwicklung der Personalausstattung,
- Entwicklung der Drittmittel und der Forschungsmittel,
- Vernetzung mit anderen Hochschulen und außerhochschulischen Einrichtungen (unter Einschluss der Kooperationsverträge und Netzwerke),
- Beschreibung der Schwerpunkte und Erfolge in angewandter Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer.

C. Zusammenfassung

Ausschlaggebend für eine Befürwortung des Standorts Lingen der Fachhochschule Osnabrück seitens des Wissenschaftsrates ist, dass im Zuge der Beratungen das Land im Rahmen einer zweiten Ausbaustufe die Anzahl der geplanten flächenbezogenen Studienplätze deutlich von zunächst vorgesehenen 1.000 auf 1.500 erhöht und ein inhaltliches Konzept für ein viertes Institut vorgelegt hat. Für eine Zustimmung zu den Ausbauplanungen des Landes Niedersachsen für die Fachhochschuleinrichtung in Lingen spricht ferner die inhaltliche Ausweitung des Fächerangebots auf an Fachhochschulen kaum oder zuvor gar nicht vertretene Disziplinen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den geplanten Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze am Standort Lingen.

Vorgesehener Ausbau der flächenbezogenen Studienplätze am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück

	Institut für Management und Technik	Institut für Kommunikations- management	Institut für Theater- pädagogik	Institut für Wirtschafts- psychologie	insgesamt
2005	198	106	40	0	344
2008 (Ende 1. Ausbaustufe)	600	200	200	0	1.000
2010 (Ende 2. Ausbaustufe)	860	200	200	240	1.500

Der Wissenschaftsrat begrüßt die Absicht der Fakultät für Gesellschaft und Technik, bis zum Wintersemester 2006/07 alle Studienangebote als Bachelor- und Master-Studiengänge anzubieten und auf ein paralleles Angebot von Diplomstudiengängen zu verzichten. Auch die bereits erfolgte vollständige Modularisierung des Studienangebots am Standort Lingen wird befürwortet. Dies gilt insbesondere auch für den Einsatz neuer Medien in Forschung und Lehre an der Fakultät für Gesellschaft und Technik.

Das Lehrangebot des Instituts für Management und Technik ist zurzeit stark abhängig vom Lehrexport des Standorts Osnabrück der Fachhochschule. Der Wissen-

schaftsrat bittet das Land, möglichst rasch die erforderlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Studienangebot des Instituts für Management und Technik im Wesentlichen mit eigenen personellen Ressourcen gewährleistet werden kann.

Die Einrichtung eines Instituts für Wirtschaftspsychologie als viertes Standbein in Lingen wird aufgrund des vorhandenen Bedarfs an Absolventen der Wirtschaftspsychologie und der Aufgabe des Faches an einem anderen Hochschulstandort in Niedersachsen unterstützt.

Nachdem das Land Niedersachsen mit den vom Kabinett am 12. April 2005 beschlossenen „Eckdaten zu den Konsolidierungserfordernissen an den niedersächsischen Fachhochschulen“ im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzeptes belastbare Daten zur Personalausstattung der Fachhochschuleinrichtung in Lingen vorgelegt hat, kann der zum Ausbau erforderliche personelle Aufwuchs des Standortes Lingen als gesichert angesehen werden. Damit ist in Zukunft gewährleistet, dass die Grundversorgung der Lehre in Lingen im Wesentlichen unabhängig ist vom Lehrexport aus Osnabrück. Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht den geplanten Aufwuchs bei den Professuren.

Studienangebot	Vorhandene Professuren (Stand 2004)	Gesamtanzahl an Professuren nach Aufwuchs pro Jahr (neue Stellen frühestens jeweils zum 1.4. zu besetzen)					
		2005	2006	2007	2008	2009	ab 2010
Kommunikationsmanagement (Ausbau)	4	5	6	7	8	8	8
Wirtschaftsingenieurwesen (Ausbau); Wirtschaftsinformatik (Aufbau)	7	10	12	14	17	21	25
Theaterpädagogik - Bachelor, nicht konsekutiver Master (Aufbau)	2	3	4	5	7	8	8
Wirtschaftspsychologie (2. Ausbaustufe)					3	6	9
Summe Professuren	13	18	22	26	35	43	50

Der Wissenschaftsrat bittet das Land, bei einem Antrag auf Höherstufung neben den üblichen Angaben auch einen Zeit- und Finanzierungsplan für die in Lingen beabsichtigten Investitionen zu übermitteln. Entsprechende Angaben sind die Voraussetzung für eine Höherstufung des Vorhabens „Ausbau des Standortes Lingen, 1. BA; Neubau eines Institutsgebäudes“ in Kategorie I.

Angesichts der bevorstehenden Veränderungen in der Lehre und im Studienangebot sowie der bisher geringen Forschungs- und Entwicklungsleistungen ist der Wissenschaftsrat der Auffassung, dass die Fakultät für Gesellschaft und Technik am Standort Lingen noch erhebliche Anstrengungen unternehmen muss, um die Qualitätsstandards des Standorts Osnabrück zu erreichen.

Das Land wird gebeten, dem Wissenschaftsrat im Jahr 2010 einen Bericht über die Entwicklung des Standortes Lingen der Fachhochschule Osnabrück zu geben. Dieser Bericht sollte insbesondere folgende Gesichtspunkte (jeweils aufgeschlüsselt für die einzelnen Fächer) behandeln:

- Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Studierenden und Absolventen sowie Verbleib der Absolventen (insbesondere der Theaterpädagogik),
- Entwicklung der Personalausstattung,
- Entwicklung der Drittmittel und der Forschungsmittel,
- Vernetzung mit anderen Hochschulen und außerhochschulischen Einrichtungen (unter Einschluss der Kooperationsverträge und Netzwerke),
- Beschreibung der Schwerpunkte und Erfolge in angewandter Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer.

Anhang

Anhang 1: Entwicklung der Studierendenzahlen am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück

Anhang 1: Entwicklung der Studierendenzahlen am Standort Lingen der Fachhochschule Osnabrück

Stand: November 2004

Wirtschaftsingenieurwesen (ab WS01/02)/Technische Betriebswirtschaft (ab WS95/96)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							79	185	198	225
Erstsemester	41	44	46	32	40	29	47	74	51	47
Gesamt-Studierende	41	87	129	155	166	147	171	215	211	199

Zusatzstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (ab WS01/02)/Technische Betriebswirtschaft (ab WS97/98)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							30	36	75	38
Erstsemester			17	8	9	11	22	15	44	23
Gesamt-Studierende			17	25	22	22	31	31	48	49

Weiterf. Studiengang Betriebswirtschaft/Wirtschaftsing./Wirtschaftsinf. für AbsolventInnen von Berufsakademien

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							43	44	40	41
Erstsemester		13	5	15	19	17	32	31	44	38
Gesamt-Studierende		13	17	30	39	44	56	63	71	82

Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudiengang)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							36	43	51	39
Erstsemester							35	47	33	33
Gesamt-Studierende							35	74	102	114

Kommunikations-Management

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							481	761	798	992
Erstsemester							30	31	30	40
Gesamt-Studierende							55	87	113	140

Zusatzstudiengang Kommunikations-Management (ab SS01)/Weiterbildungsstudiengang Kommunikation (ab SS96)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							20	31	44	43
Erstsemester	32	27	30	26	22	28	17	13	11	14
Gesamt-Studierende	32	48	66	59	63	66	41	35	29	38

Zusatzstudiengang Theaterpädagogik

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							36	35	42	23
Erstsemester				14	28	18	33	18	37	18
Gesamt-Studierende				14	42	55	74	85	105	92

Institut Kommunikations-Management

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							501	792	842	1035
Erstsemester	32	27	30	26	22	28	47	44	41	54
Gesamt-Studierende	32	48	66	59	63	66	96	122	142	178

Institut Management und Technik

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							188	308	364	343
Erstsemester	41	57	68	55	68	57	136	167	172	141
Gesamt-Studierende	41	100	163	210	227	213	293	383	432	444

Institut Theaterpädagogik

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							36	35	42	23
Erstsemester				14	28	18	33	18	37	18
Gesamt-Studierende				14	42	55	74	85	105	92

Fakultät Gesellschaft und Technik

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bewerbungen							725	1135	1248	1401
Erstsemester	73	84	98	95	118	103	216	229	250	213
Gesamt-Studierende	73	148	229	283	332	334	463	590	679	714